dodis.ch/51355

t.120.6 - 82 - DC/bsu
t.311 Madagaskar
t.311 Madagaskar 13
t.311 Madagaskar 15
t.311 Madagaskar 18
t.311 Madagaskar 22
t.311 Madagaskar 23
t.311 Madagaskar 24

3003 Bern, 16. Februar 1976

R E I S E B E R I C H T M A D A G A S K A R

R. DANNECKER

(12.1.76 - 8.2.76)

*
* * *

1. Allgemeines
2. Bestehende Projekte
3. Neue Projekte
4. Administrative Projektfragen
5. Verschiedenes und Schlussbemerkungen

Dodis

dodis.ch/51355

1. Allgemeines

1.1. Einleitung

Ziel der Reise war:

- erstmaliger Besuch und Information über die bestehenden Projekte des DftZ in Madagaskar
- Diskussion und Regelung hängiger Projektfragen
- Diskussion von neuen geplanten Aktionen in Madagaskar.

Da J.M. Delèze bereits auf Grund seiner Mission im April/ Mai 1975 einen ausführlichen Projektbericht verfasst hat (Bern, 2. Juni 1975, t.311 Madagaskar), der im Detail einen guten Ueberblick über die Aktionen des DftZ in Madagaskar gibt, wird im folgenden nur auf gewisse Probleme der Projekte eingegangen. Es handelt sich somit beim vorliegenden Bericht um einen Bericht, der vor allem operationellen Charakter hat und die gegenwärtigen operationellen Fragen der Projekte behandelt.

1.2. Allgemeine Eindrücke

Die wohl wichtigste Frage im heutigen Madagaskar ist, ob die in der "Charte revolutionaire malgache" vorgezeichnete Politik in die Realität umgesetzt wird. Auf den ersten Blick ist im Moment die nationalistische Komponente stärker als die sozialistische Komponente. Die Revolution gegen Frankreich 1972 wirkt immer noch nach: auf verschiedenen Gebieten ist noch vieles im Fluss (Reform des Erziehungswesens, Dezentralisierung, Aufbau der Entwicklung des Landes - wenigstens in den ländlichen Gebieten - auf den Fokonolona etc.) und es dürfte **noch** einige Zeit dauern, bis klar ersichtlich ist, wieweit die neuen Richtlinien der "Charte revolutionaire malgache" auch in der praktischen Politik ihren Niederschlag finden.

dodis.ch/51355

Was die bestehenden schweizerischen Entwicklungsprojekte betrifft, so erfreuen sie sich im allgemeinen bei den zuständigen Stellen Madagaskars eines grossen Ansehens. Grund dafür dürften in erster Linie die sichtbaren Erfolge sein, die sich nach den Anfangsjahren jetzt zeigen. Mit relativ bescheidenen finanziellen und personellen Mitteln und in direkter Zusammenarbeit mit den Bauern sind Resultate erzielt worden, die sich vor allem von den Resultaten gewisser "Grands Opérations" erfreulich abheben.

Positiv zu werten ist sicher auch die Tatsache, dass Madagaskar seit Januar 1976 wieder über eine Regierung verfügt, von der eine gewisse Stabilität zu erwarten ist und die auch dazu führen dürfte, dass die Administration wieder vermehrt Sachentscheide treffen wird.

2. Bestehende Aktionen

2.1. Projet Fruits et Légumes (Antsirabé)

2.1.1. Allgemeines

Ziel des Projekts:

Förderung des Früchte- und Gemüseanbaus durch Beratung und Kleinkredite.

Hauptprobleme:

- Aufbau der Kommerzialisierung durch die Vatoeka (Sammel- und Lagerstellen, Vermarktung in die grossen Konsumzentren ohne Zwischenhandel, etc.)
- Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten

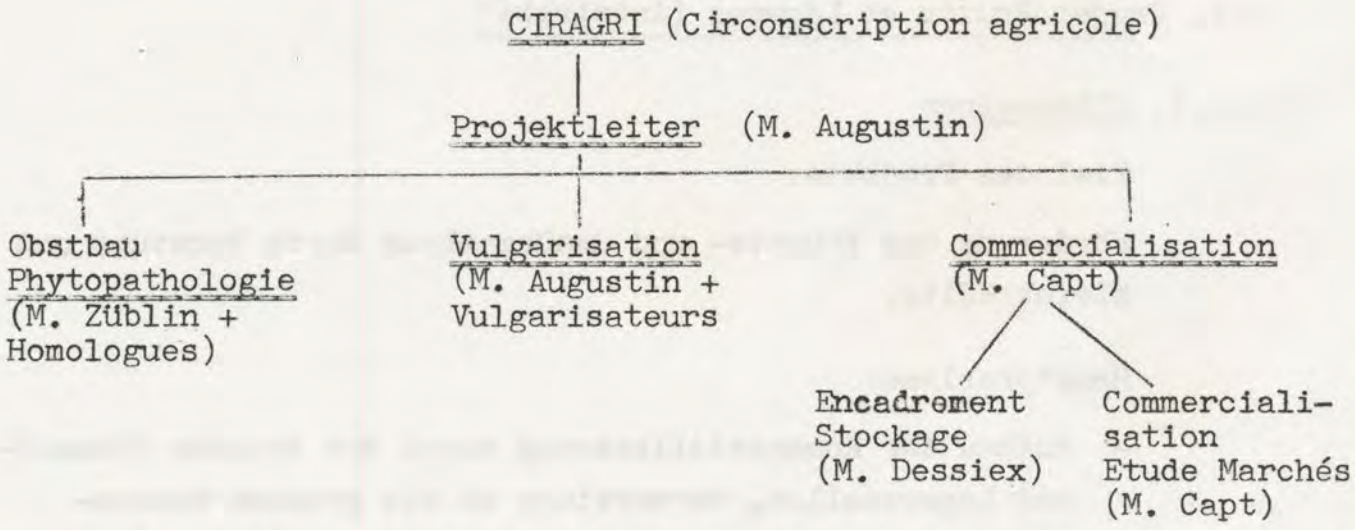
dodis.ch/51355

- Uebernahme der Projektleitung durch einen madegassischen Direktor.

2.1.2. Uebergabe der Projektleitung

Mit der Uebernahme der Projektleitung durch einen in der Schweiz ausgebildeten madegassischen Homologue ist das Projekt in eine neue Phase eingetreten. Der Wunsch, das Projekt auf Grund eigener Prioritäten und Ansichten weiter zu entwickeln, ist beim neuen Projektleiter deutlich spürbar; ebenso der Wille, den letzten Entscheid in allen Projektfragen zu treffen. In dieser Richtung geht auch der Versuch, das schweizerische Projektbudget und die Fahrzeuge der Kontrolle des Projektleiters zu unterstellen. Die schweizerischen Mitarbeiter befinden sich dadurch in einer nicht immer einfachen Situation, die gleichzeitig sowohl Anpassungsvermögen als auch eine gewisse Härte in entscheidenden Punkten erfordert. Es ist zu hoffen, dass sich dieses Verhältnis in den nächsten 6 - 9 Monaten normalisieren wird.

Organisatorisch ist das Projekt wie folgt gegliedert:



Auf schweizerischer Seite ist M. Capt als schweiz. Projektadministrator für alle wichtigen Entscheide auf Projektebene zuständig. Die Zusammenarbeit innerhalb der schweiz. Equipe ist gut.

dodis.ch/51355

2.1.3. Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten

Seit ca. 2 Monaten sind Pflanzenkrankheiten aufgetreten (sowohl bei Bauern als auch auf Versuchsfeldern; Absterben der Bäume). Die Gründe sind noch nicht klar. Das Auftreten dieser Krankheit zeigt jedoch, wie wichtig die Zusammenarbeit mit der eidg. Versuchsanstalt in Châteaux-Neuf ist, um eventuelle Probleme rasch untersuchen und geeignete Massnahmen einleiten zu können. Eine längerfristige Zusammenarbeit ist angezeigt.

2.1.4. Vermarktung

Die Vermarktung erfolgt über die Vatoeka der Fokonolona mit Unterstützung (Marktstudie, Beratung, Begleitung) des Projekts, soweit dies von den Vatoeka gewünscht wird. Das kommerzielle Risiko liegt bei den Vatoeka (nicht beim Projekt). Dem Projekt kommt in der Kommerzialisierung eine Rolle des Animators zu. Bei erstmaligen Vermarktungsoperationen auf einem bestimmten Platz kann das Projekt einen Teil des Vermarktungsrisikos übernehmen (Versuchs-Vermarktung). Im Prinzip arbeitet das Projekt mit allen Fokonolonas (resp. Vatoekas) zusammen, die dies wünschen. Ein erster Versuch der Kommerzialisierung nach Majenga ist bereits erfolgt; auf Grund der ersten Erfahrungen sollten sich zukünftige Vermarktungsoperationen als erfolgreich erweisen.

Die Vatoekas erhalten für die Vermarktung der Produkte FM 2.-/kg. Ein Betriebsfond der BNM dient zur Deckung der notwendigen finanziellen Mittel für die Zeit zwischen Ankauf und Verkauf (sofortige Bezahlung an den Bauern).

Dem "Centre de collecte" (Sammelstelle mit Lagerungsmöglichkeit auf der Stufe Firaisam-Poukounoul)kommt in diesem Vermarktungssystem eine grosse Bedeutung zu. Es dient als Sammelstelle, kurzfristiger Lagerraum, Selektion der Produktion in

dodis.ch/51355

verschiedene Kategorien, Versorgung des Bauern mit landwirtschaftlichen Arbeitsmitteln, Verrechnungs- und Auszahlungsstelle. Eine intensive Beratung (und Ausbildung der Kader für die Sammelstellen) ist notwendig.

Von den 3 geplanten Sammelstellen wird eine in ca. 1 Monat fertiggestellt sein, eine befindet sich im Bau während bei einer die Arbeiten momentan aus personellen Interessensgegensätzen innerhalb des Firaisam-Poukounoul, resp. des Fokonolona eingestellt worden sind. Der Fortschritt kann somit als normal bezeichnet werden.

2.1.5. Homologues

Im Moment fehlt noch ein Homologue für M. Capt. Eine Ernennung wurde im MDR zugesagt.

2.1.6. Verschiedenes

Anlässlich einer Diskussion mit allen Mitarbeitern des Projekts (Schweizer und Madegassen) sowie einem Vertreter des MDR wurden eine Anzahl von Problemen der Zusammenarbeit geregelt (Budget, Buchhaltung, Ankauf von Material etc.); u.a.:

- die schweiz. Buchhaltung steht dem madegassischen Projektleiter zur Information offen
- der Ankauf von grösserem Material erfolgt nach Konsultation des madegassischen Projektleiters
- der madegassische Projektleiter erhält alle 3 Monate einen Auszug aus der Buchhaltung (Stand des Kredits).

dodis.ch/51355

Betreffend Fahrzeuge wurde beschlossen, eine Peugeot 404 Caminonnette der CIRAGRI Antsirabé für das Projekt zu übergeben (vgl. dazu separate Notiz M. Capt). Ebenso wurde beschlossen, dass der vorgesehene Ankauf von 20 Fahrrädern à fonds perdu durch das schweiz. Projektbudget erfolgt.

2.1.7. Personal

M. Dessiex (Vertragsende Dezember 1976) ist bereit, seinen Vertrag um ca. 6 Monate bis Juni-Juli 1977 zu verlängern, sofern er im Sommer 1976 einen bezahlten Heimaturlaub erhält. Da seine Präsenz im Projekt bis zum Abschluss der Kampagne 1977 ausserordentlich wichtig ist, ist diesem Gesuch zuzustimmen (ein entsprechendes Gesuch wird von M. Dessiex an den DftZ gerichtet werden). Ein Nachfolger ist auf anfangs 1977 zu rekrutieren, um eine entsprechende Einarbeitungszeit sicherzustellen.

2.2. Weinbau Fianarantsoa

2.2.1. Allgemeines

Ein Projekt, das sowohl von seiner gegenwärtigen Konzeption als auch der Durchführung her überzeugt. Das Projekt umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten auf einem sektoriell und geographisch beschränkten Gebiet: Anbau - Beratung - Versuchswesen - Landwirtschaftskredit - Verarbeitung - Vermarktung - landwirtschaftliche Genossenschaften - Produktionskontrolle (Qualität) - Gesetzgebung. Gegenwärtig sind 250 Einheiten (25 Aren) realisiert worden. Das Projekt ist in das ländliche Milieu integriert und hat in seiner Konzeption Modellcharakter.

dodis.ch/51355

Nachdem bisher vor allem Probleme des Anbaus und der Pflanzenpflege im Vordergrund standen, werden 1976 zum ersten Mal Verarbeitungs- und Vermarktungsprobleme zu lösen sein (cave expérimentale). Ab 1977 wird voraussichtlich jedes Jahr eine "cave régionale" in Betrieb genommen werden, um den Produktionszuwachs an Trauben verarbeiten zu können. Von der Produktionsseite her ist vorgesehen, pro Jahr 100 neue Einheiten von 25 Aren zu schaffen, wobei es sich dabei um Indikativzahlen handelt, da die Expansion des Projekts von dem Willen der Bauern abhängig ist, die ziemlich hoch gestellten Bedingungen für den Erhalt eines Darlehens zu erfüllen (d.h. der Erweiterungsrythmus wird nicht allein durch das Projekt, sondern ebenso durch die Bauern selbst bestimmt). Erstes Ziel des Projekts ist jedoch nicht die Quantität (möglichst grosse Anzahl von Bauern) sondern die Qualität der Arbeit der Bauern und es ist durchaus möglich, dass aus diesen Gründen auf eine raschere Expansion verzichtet wird.

Im Januar 1976 wurden die Statuten der ersten Weinbauervereinigung (Association Befeta) durch die Regierung genehmigt, womit auch die Planung und der Bau der ersten "cave régional" begonnen werden kann. Auf Grund dieser ersten Vereinigung der Produzenten werden in den kommenden Jahren die weiteren Produzentenvereinigungen mit ihren "caves régionales (eine pro Jahr) geschaffen werden, die sich in einer Produzentenföderation zusammenschliessen werden, welche u.a. auch für die in Fianarantsoa geplante "cave centrale" verantwortlich sein wird.

Im September-Oktober 1976 wird der erste Wein aus dem Projekt unter eigenem Namen und in nennenswerter Quantität vermarktet werden.

dodis.ch/51355

2.2.2. Weitere Projektplanung

Das folgende Programm wurde mit dem Projekt festgehalten:

- Bis Ende Mai 1976: Planung der dritten Projektphase durch Projekt. Ausarbeitung Entwurf Kreditantrag Bern und Entwurf Projektabkommen mit Madagaskar mit Operationsplan durch Projekt.

- Juni-Juli 1976: Diskussion der dritten Phase auf technischer Ebene zwischen Projekt und Provinz, resp. MDR. Gleichzeitig Zustellung der Planungsunterlagen an DftZ.

- September-Oktober 1976: Evaluationsmission. Bereinigung Text Kreditantrag und Diskussion Abkommensentwurf mit Evaluationsmission. Bis Mitte Oktober 1976 Zustellung dieser bereinigten Entwürfe an DftZ Bern.

- November-Dezember 1976: Kreditbewilligung DftZ.

- Dezember-Januar 1976/77: Projektverhandlungen Madagaskar und Abschluss neues Projektabkommen für drei Jahre (1977-1980).

2.2.3. Personal

- M. Giroud wird im April 1976 zur Frage seiner Vertragsverlängerung Stellung nehmen. Eventuell ist ein flexibler Ablösungsplan mit M. Rapillard vorzusehen. Vom Projekt her ist es ausserordentlich wünschenswert, wenn der frühere (M. Rapillard) und der gegenwärtige Projektleiter (M. Giroud) das Projekt noch bis zum Ende der dritten Phase weiterführen können.

- M. Joelson: Verantwortlich für Oenologielabor. Eine zusätzliche Ausbildung ist auf den Zeitpunkt der Rückkehr von M. Justin aus der Schweiz zu planen.

dodis.ch/51355

- M. Matthey: Anfangsschwierigkeiten. Eine definitive Beurteilung seiner Leistungen ist im April-Mai 1976 möglich.

2.2.4. Verschiedenes

Die vorgesehene Mission Schwarzenbach musste aus verschiedenen Gründen und vor allem im allgemeinen Interesse des Projekts verschoben werden:

- allgemeine Uebersättigung Madagaskars mit verschiedenen allgemeinen und technischen Missionen des DftZ (entsprechende Bemerkungen blieben nicht aus)

- zeitliche Beanspruchung der Projektmitarbeiter durch Ernte- und Verarbeitungsarbeiten. Eine eingehende Diskussion der Projektprobleme wäre zu diesem Zeitpunkt aus Gründen der Arbeitsbelastung nicht möglich gewesen

- Spannungen zwischen Projektmitarbeitern und M. Schwarzenbach, die seit Jahren bestehen, im Moment jedoch aus verschiedenen Gründen noch verstärkt wurden und offen zum Ausdruck kamen (Arbeitsbelastung, mangelnde Information durch Bern, etc.)

- die im Pflichtenheft für M. Schwarzenbach vorgesehenen Aufgaben waren zum Teil bereits erledigt (Statuten Produzentenvereinigung) oder sollten im Moment nicht weiter verfolgt werden (Weingesetzgebung).

Beim Abwägen zwischen den mittel- und längerfristigen Projektinteressen einerseits und den persönlichen Unannehmlichkeiten für M. Schwarzenbach (Verschiebung der Mission) musste dem Projektinteresse der Vorzug gegeben werden, da eine Durchführung der Mission im gegenwärtigen Zeitpunkt den Projektverlauf in schwerwiegendem Ausmass in Frage gestellt hätte.

dodis.ch/51355

Unter Vorbehalt der Zustimmung von M. Schwarzenbach ist seine nächste Mission zeitlich kurz vor und teilweise zusammen mit der Evaluationsmission im September-Oktober 1976 vorzusehen (von der Evaluationsmission unabhängige technische Beratung). Das Pflichtenheft ist vorher mit dem Projektleiter eindeutig abzusprechen (Vorschlag Pflichtenheft durch Projektleiter).

2.3. Landwirtschaftsprojekt Bobasakoa

2.3.1. Allgemeines

Von der Konzeption her richtiges Projekt mit falschem Standort (ausserordentlich erschwerte Lebensbedingungen in der Regenzeit, Vermarktungsprobleme etc.). Die Standortwahl überrascht nicht, wenn man weiss, dass die Projektabklärung 1970 durch einen Vertreter der FAO und einen Vertreter des DftZ nur durch Ueberflug der Projektzone mit einem Kleinflugzeug erfolgte ! Die für die Standortwahl zuständigen Personen trifft eine entsprechend grosse Verantwortung für diese Art der Projektabklärung. Dass das Projekt trotzdem realisiert werden konnte ist dem unermüdlichen und vollen Einsatz der schweiz. Mitarbeiter unter schwierigsten Bedingungen zuzuschreiben. Ein grundsätzliches Problem wird jedoch noch für längere Zeit ungelöst bleiben: wie soll der Bauer überzeugt werden, mehr zu produzieren, wenn auf Grund der mangelnden Infrastruktur die Vermarktung nicht gesichert ist.

2.3.2. Prioritäten bis zum Ende der zweiten Projektphase (Juli 1977)

- Realisierung der Bewässerung von 200 HA für Reisanbau
- Aufbau des Handwerkerateliers Anivorano Nord
- Abklärung einer neuen ländlichen Entwicklungszone in der Provinz Diégo-Suarez (mit Priorität in der Präfektur Diégo-Suarez)

dodis.ch/51355

- Abklärung von Standorten für weitere Handwerkerateliers in der Provinz Diégo-Suarez
- Beginn der Uebergabe der landwirtschaftlichen Beratung an die einheimischen Berater
- Ausarbeitung von Vorschlägen für das zukünftige Statut des Handwerkerateliers in Bobasakoa (eventuell Verlagerung der Lehrlingsausbildung an einen neuen, günstiger gelegenen Standort)
- landwirtschaftliche Beratung für neue Produkte (Gemüse etc.)
- Unterstützung aller Anstrengungen zur Errichtung eines lokalen Marktes in Bobasakoa (Förderung des lokalen und regionalen Warenaustausches).

2.3.3. Projektplanung

Für die dritte Phase des Projekts können provisorisch die folgenden Ziele fixiert werden:

- progressive Uebergabe der Landwirtschaftsberatung an die einheimischen Berater
- Ausbau der Handwerkerzentren durch den Aufbau neuer Zentren
- Errichtung einer neuen Zone de développement rural in der Provinz Diégo-Suarez nach eingehender Abklärung der Standortfrage (mit Priorität in der Präfektur Diégo-Suarez).
  Die Vorarbeiten (Abklärungen etc.) für die dritte Phase sind ab Mai-Juni 1976 durch den Projektleiter in Angriff zu nehmen
- Uebergabe des Handwerkerateliers Bobasakoa in einer noch festzulegenden Form an einheimische Handwerker unter Beibehaltung der Beratung durch das Projekt.

Die Zusammenarbeit der FAO ist ab der dritten Phase aufzugeben, da sie sich als ineffizient erwiesen hat und den zusätzlichen

dodis.ch/51355

finanziellen Kosten für die Schweiz keine positiven Gegenleistungen für das Projekt entgegenstehen. Von Madagaskar wird die Fortführung des Projekts ebenfalls auf bilateraler Basis gewünscht. Die FAO ist ca. 6 Monate vor Ablauf der Vereinbarung entsprechend zu informieren.

Der operationelle Zeitplan ist wie folgt festgelegt worden:

Juli-August 1976: erster Entwurf der Planung der dritten Projektphase durch Projekt. Zustellung an DftZ und Diskussionen auf technischer Ebene zwischen Projekt und Provinz, resp. MDR (die dritte Phase umfasst die gegenwärtige ZER Bobasakoa, eine neue Zone, sowie die Förderung von neuen Handwerkerateliers).

September-Oktober 1976: Evaluationsmission. Diskussion dritte Phase mit Evaluationsmission.

Dezember 1976: Entwurf Kreditantrag dritte Phase und Entwurf Projektabkommen mit Madagaskar auf Grund der vorangehenden Abklärung, der technischen Diskussionen mit Provinz und MDR sowie der Evaluationsmission durch Projekt.

Februar 1977: Kreditbewilligung DftZ.

März-April 1977: Verhandlungen mit Madagaskar für neue Projektphase.

2.3.4. Verschiedenes

- Agrément Brohy wurde von Madagaskar verlangt. Sofern negative Antwort stellt sich die Frage, ob nicht auf das Aménagement hydro-agricole verzichtet werden muss (zu starke Belastung für gegenwärtige Projektmitarbeiter);
- der Wohnungsabzug von 15 % ist im Falle von Bobasakoa unangemessen hoch und ist auf Grund der schwierigen Lebensbedingungen zu reduzieren (oder, sofern dies aus administrativen Gründen nicht möglich ist, sollte eine entsprechende Gehaltszulage für schwierige Lebensbedingungen ausgerichtet werden).

dodis.ch/51355

2.4. Milchwirtschaftsprojekt Madagaskar

2.4.1. Allgemeines

Das Milchwirtschaftsprojekt umfasst drei Teile:

- Förderung der Milchproduktion durch Beratung und Kleinkredite
- Aufbau von Molkereien-Käsereien zur Verwertung der anfallenden Produktion
- Beratung des BCL (Bureau Central Laitier) und Ausarbeitung einer Milchwirtschaftspolitik sowie einer Preispolitik für Milchprodukte in Madagaskar.

Der zu erwartende personelle Wechsel an der Spitze des BCL sowie der Abgang des holländischen Expert associé dürfte eine Verbesserung der Zusammenarbeit ergeben (Indifferenz und Ineffizienz des gegenwärtigen Direktors sowie fehlende Fachkenntnisse des holländischen Expert associé).

Die Nichtbesetzung des Projektleiterpostens während rund 15 Monaten hat dazu geführt, dass eine Projektführung mit klaren Zielsetzungen und einheitlicher Projektpolitik ausblieb. In Zukunft muss vermieden werden, dass eine solche personelle Situation erneut eintreten kann.

2.4.2. Förderung der Milchproduktion

Konzentration der Anstrengungen auf die Sakay. Uebergabe der Beratung in Ambohibary (Tanner) an einheimischen Berater (bereits erfolgt) sowie in Ambatolampy (Dänzer) im März-April 1976.

In der Sakay (Züst) zeichnen sich gute Anfangserfolge ab. Die Nachfrage nach Milchkühen durch die Bauern steigt an. Um allzu grosse Unterschiede zwischen einzelnen dynamischen Bauern

dodis.ch/51355

einerseits und den anderen Bauern zu vermeiden, ist die Zahl der durch den DftZ durch Darlehen finanzierten Kühe pro Bauer zu beschränken.

Ein Problem stellt sich in Bezug auf die notwendigen Ackerarbeiten (Produktion von Nahrungsmitteln für den Eigenverbrauch des Bauern und für die Ernährung der Kühe). Durch den Ausfall der Traktoren des Génie rural (die im übrigen für den Bauern zu teuer sind) ist eine Aktion Ochsenzug unumgänglich, um eine Rückzahlung der Kühe zu gewährleisten. Eine entsprechende Erhöhung des Fonds de roulement wurde beschlossen (vgl. Notiz von M. Robert, bereits unterzeichnet durch R. Dannecker).

Ein weiteres Problem könnte sich mittelfristig bei der Milchverwertung ergeben, die im Moment durch die SPAS in Babetville-Sakay erfolgt. Es ist denkbar, dass in den nächsten Jahren aus politischen Gründen die SPAS (franz. staatliche Gesellschaft) ihre Tätigkeit einstellen muss. Ebenso stellen sich gewisse Probleme in Bezug auf die Zuständigkeit verschiedener Regierungsorganisationen in der Sakay für das Projekt (ODEMO, Service de l'Immigration, BCL), die jedoch durch die Projektvereinbarung wenigstens formell gelöst werden sollten.

2.4.3. Aufbau von Molkereien-Käsereien

Im Moment bestehen die Molkereien in Antsirabé (neu installiert in einem neuen Lokal), Fianarantsoa und Ambohibary (privat); geplant ist eine neue Molkerei in Nanokely. Es wird angestrebt, nach einer ersten Ausbildungs- und Einführungsphase die Molkereien in Fianarantsoa und Antsirabé von der Administration des BCL abzulösen und als unabhängige Unternehmen (im Vertragsverhältnis mit den BCL) zu führen, da dies längerfristig die einzige Möglichkeit darstellt, diese Käsereien rentabel zu führen (die administrative Abhängigkeit vom BCL führt zu administrativer Schwerfälligkeit und Funktionärsverhalten der

dodis.ch/51355

Angestellten). Es ist denkbar und zweckmässig, in diesem Sinne weitere Molkereien oder Käsereien an anderen Orten aufzubauen, wobei die zu treffenden Lösungen jeweils den lokalen Gegebenheiten angepasst werden müssen.

2.4.4. Beratung BCL

Ausarbeitung einer nationalen Milchwirtschaftspolitik sowie einer Preispolitik für Milchprodukte in Madagaskar. M. Robert hat neben dieser Aufgabe auch die Funktion des schweizerischen Projektleiters für das Milchwirtschaftsprojekt. Es ist zu hoffen, dass entsprechende Vorschläge für eine nationale Milchwirtschaftspolitik von Seite des Beraters auch wirklich in der Realität durchgesetzt werden können.

2.4.5. Personal

Durch die Ankunft der zwei neuen Coopérants techniques Rohrer und Marbach ist die schweizerische Projektequipe wieder vollständig. Eine Personalplanung ist in ca. 9 - 12 Monaten notwendig (Ablauf der verschiedenen Verträge in ca. 1 1/2 - 2 Jahren).

2.4.6. Rechnungswesen

Sowohl für die Förderung der Milchproduktion als auch für den Betrieb der Molkereien-Käsereien sind Betriebsmittel notwendig (vgl. dazu separate Notizen des Milchwirtschaftsprojekt, in denen die verschiedenen Beschlüsse festgehalten sind).

2.4.7. Projektvereinbarung

Die Projektziele sind zum ersten Mal in einer Projektvereinbarung mit Operationsplan fixiert, die noch im Verlaufe des Monats Februar unterzeichnet werden sollte.

dodis.ch/51355

2.4.8. Verschiedenes

Die Bezahlung der Hausmieten der schweiz. Coopérants techniques durch das BCL ist in verschiedenen Fällen noch ausstehend. Da der Betriebsfonds für Förderung der Milchproduktion in der Sakay über einen Vorschuss von 1 Mio FM des BCL verfügt, wird dieser Betrag im Moment nicht an das BCL zurückbezahlt. Sofern die Mietezahlungen durch das BCL noch längere Zeit ausbleiben sollten, kann dieser Betrag für die Deckung der Mietkosten herangezogen werden.

2.5. EESP

Die Erhöhung der Anzahl der schweiz. Professoren in der Section électro-mécanique des EESP von 2 auf 5 wird von Seite Madagaskars sehr begrüsst (und eine weitere Verstärkung der EESP durch schweiz. Lehrkräfte wird gewünscht; vgl. dazu Kapitel neue Projekte). Die höhere Ausbildung in Madagaskar, im besonderen die Universitätsausbildung, wird noch auf längere Zeit auf ausländische Lehrkräfte angewiesen sein. Durch den Abzug von vielen französischen Lehrkräften hat sich auf verschiedenen Gebieten ein grosser Mangel an ausgebildeten Lehrkräften ergeben.

Die Verlegung des zweiten Zyklus der elektromechanischen Abteilung der EESP nach Diégo-Suarez wird voraussichtlich auf Dezember-Januar 1976/77 erfolgen können. M. Sieber wurde beauftragt, im Verlaufe Februar 1976 eine Reise nach Diégo-Suarez zu unternehmen, um einen entsprechenden Zeitplan aufzustellen und festzulegen, wann das vom DftZ gelieferte Material in Diégo-Suarez ankommen muss (sowie Abklärung der alternativen Transportkosten per Schiff und per Luftfracht).

Nach der Verlegung nach Diégo-Suarez wird der schweiz. Lehrkörper einen stärkeren Einfluss auf die Lehrplangestaltung ausüben können.

dodis.ch/51355

Der vom DftZ ausgearbeitete Vertragsentwurf für 1976/77 wurde mit dem Erziehungsministerium diskutiert und unter Aenderung von einigen Einzelheiten eine Einigung über einen definitiven Vertragstext erreicht. Die Unterzeichnung sollte in den nächsten Wochen erfolgen können.

2.6. ENNET

Hauptproblem der ENNET (Ausbildung von technischen Lehrkräften) ist die Tatsache, dass die ENNET sowie das Lycée technique eine Einheit bilden und unter einer Direktion stehen (Prioritätskonflikte). Im weitern sind die Ausbildungsziele an der ENNET nicht eindeutig definiert. Die von der Schweiz zusätzlich gelieferte Ausrüstung für die ENNET ist von grösster Wichtigkeit, da dieses Ausbildungsinstitut unter grossem Mangel an Arbeitsinstrumenten leidet.

In der gegenwärtigen Situation wurde M. Choffat beauftragt, auf Ende Juni 1976 in Zusammenarbeit mit den übrigen zwei schweizerischen Lehrkräften einen Bericht über die Lage auszuarbeiten.

2.7. Konsumgenossenschaft Tananarive

2.7.1. Allgemeines

Der Bau des "Magasin pilote" hat begonnen und sollte im August fertiggestellt sein. Die Eröffnung ist auf September 1976 vorgesehen. Die Beteiligung Madagaskars an den Baukosten ist nach Angaben des Innenministeriums im Budget 1976 von 17,5 auf 20,5 Mio FM festgesetzt worden und die Freigabe sollte in nächster Zeit erfolgen (Zusage auf Ende Februar 1976). Ebenso ist der Gérant des Magazin Pilote ernannt worden.

dodis.ch/51355

Im Moment sind die Statuten des neuen Magazin Pilote zur Genehmigung beim Innenministerium. Die Frage der Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist noch nicht entschieden; anzustreben ist eine Vertretung des Fokonolona. Was den Vertrag mit Madagaskar betrifft (Ablauf Ende 1976), so wird von Madagaskar eine Verlängerung um mindestens ein Jahr gewünscht.

Das Projekt leistet auch einen ausserordentlich nützlichen Beitrag für die verschiedenen andern Projekte des DftZ auf dem Gebiet des Rechnungswesens.

Es ist vorgesehen, dass M. Pasquier auf diesen Spezialmissionen auch Ausbildungsaufgaben für lokale Buchhalter übernimmt (Wunsch des Innenministeriums).

2.7.2. Planung und Budgets

Im Januar 1976 wurde vom Projekt eine mit dem Innenministerium besprochene Planung für den weitern Verlauf des Projekts ausgearbeitet (Propositions concernant le projet du magasin-pilote des 67 HA vom 21.1.76). Die vorgesehene Zeitplanung sowie das schweiz. Budget und das Finanzbudget des magasin pilote wurden an Ort mit dem Projekt besprochen. Die Betriebsrechnung budgetiert einen Betriebsverlust von rund 1,5 Mio FM im ersten Jahr; im zweiten Jahr sollte die Betriebsrechnung ausgeglichen sein.

Der Rückzug der schweizerischen Coopérants techniques ist auf Ende 1977 vorgesehen. Ein Entscheid, ob diese Zielsetzung realisiert werden kann, ist voraussichtlich im Mai-Juni 1977 möglich.

dodis.ch/51355

2.7.3. Zeitplan

April 1976: Zusendung Entwurf Kreditantrag durch Projekt an DftZ Bern und Migros Genf

Mai-Juni 1976: Bewilligung neuer Kredit (Juli 1976-Dezember 1977) durch DftZ

1. Juli 1976: Inkraftreten neuer Kredit

Oktober 1976: Vorschlag neue Projektvereinbarung durch Projekt an DftZ Bern und Migros Genf

Dezember 1976: Verhandlungen mit Madagaskar über neue Projektvereinbarung.

2.7.4. Verschiedenes

Zusammen mit M. Pasquier und Rochat wurden verschiedene administrative Fragen besprochen und geregelt (vgl. Propositions vom 21.1.1976, Seite 1.1. und 1.2.).

2.8. Assistants techniques Génie rural

Die verschiedenen Probleme im Zusammenhang mit den drei schweizerischen Assistants techniques beim Service du génie rural wurden mit den zuständigen Dienststellen und mit den Assistants techniques diskutiert. Ein Entscheid über die Weiterführung dieser Einsätze ist im September-Oktober 1976 zu fassen.

2.9. Assistant technique M. Avigdor (Joffreville)

M. Avigdor wird im November 1976 in die Schweiz zurückkehren. Ein Entscheid über eine weitere schweiz. Unterstützung (vgl. dazu neue Projektgesuche) für die handwerkliche Ausbildung in den Primarschulen wird vom DftZ noch zu treffen sein.

dodis.ch/51355

2.10. Ausbildung von Typographen (OSEG)

Projet des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks Zürich, an das der DftZ rund 2/3 der schweizerischen Projektkosten leistet.

Die Schule ist gut ausgerüstet und macht einen gut geführten Eindruck. Im Rahmen der neuen Politik Madagaskars, dass Berufsschulen auf die Produktion ausgerichtet werden, sind bereits grosse Anstrengungen unternommen worden, die Ausbildung weitgehend mit Aufträgen von Regierungsseite und von privaten Unternehmen zu finanzieren. Im Moment besteht ein Nachfrageüberhang für Druckarbeiten aus der Schule, sodass von dieser Seite kein Problem besteht.

Ein Abbau der schweizerischen Lehrkräfte (6) dürfte ab 1978 möglich sein (Reduktion auf 3 - 4). 1980 sollte eine Reduktion auf 1 - 2 schweiz. Lehrkräfte erreicht werden.

Ein Problem bildet die zu grosse Zahl an Theoriestunden (allgemeine Ausbildung) gegenüber der praktischen Ausbildung. Diese Frage kann jedoch nur im Rahmen einer allgemeinen Reform des Berufsbildungswesens in Madagaskar gelöst werden.

2.11. Finanzhilfe

Ein Gesuch für Finanzhilfe für den Aufbau von Kühllagerräumen in den grössern Städten Madagaskars ist vom Service de génie rural im Januar 1976 fertiggestellt worden und sollte der schweizerischen Botschaft bis ca. Ende Februar 1976 zukommen. Eine technische Mission ist sofort zu planen, um ein entsprechendes ausführungsreifes Projekt auszuarbeiten.

dodis.ch/51355

3. Neue Projekte

3.1. Bereits geplante Aktionen

3.1.1. Unterstützung der SIDEMA

Die technische Mission kann wie vorgesehen im März-April 1976 stattfinden. Die Option für einen Neubau der SIDEMA an einem andern Ort ist von Madagaskar noch nicht getroffen worden, sodass das Pflichtenheft der Mission auch die Aufgabe haben sollte, abzuklären, wie weit die Produktionskapazität nicht am bestehenden Ort mittelfristig verbessert werden kann (bis zum Bau an einem neuen Ort).

3.1.2. Schule für Forstpersonal

Das seit einiger Zeit erwartete offizielle schriftliche Gesuch um Errichtung einer Schule für Forstpersonal wurde während meines Aufenthalts durch die Regierung von Madagaskar an die Schweiz gerichtet.

Mit dem Forstdienst Madagaskars wurde abgesprochen, dass eine technische Projektmission (ca. 2 - 3 Monate Dauer) zusammen mit der "Direction des Eaux et Forêts" ein ausführungsreifes Projekt ausarbeiten soll. Zeitpunkt: so rasch als möglich nach Rekrutierung eines schweizerischen Experten für die Mission.

3.1.3. Vallée du Betsiriry

Bereits bestehendes Gesuch für die landwirtschaftliche Entwicklung des Betsiriry-Tales. Ursprüngliche Anfrage sah eine Studie von 1,7 Mio Sfr. vor ! Nach Aussage des MDR kann jedoch auch auf kleinerer Basis begonnen werden. Das Projekt

dodis.ch/51355

ist trotzdem abzulehnen, da andere der vorgeschlagenen neuen Projekte zweckmässiger erscheinen.

3.1.4. Professor für Viehwirtschaft an der EESSA

Die Kandidatur von M. Burri für diesen Posten wurde der Universität offiziös vorgelegt und angenommen. Das entsprechende Gesuch um das Agrément wurde anschliessend schriftlich gestellt. Ein Kreditantrag ist auszuarbeiten. Die Ankunft von M. Burri wurde auf Juli-August in Aussicht gestellt.

3.1.5. Lehrkräfte für Sekundarschulen

Gesuch um die Entsendung von 52 Lehrkräften (Mathematik, Physik, Mechanik). Das Gesuch ist abzulehnen. Anlässlich der Diskussion im Erziehungsministerium wurde auf Grund meiner mündlichen Ablehnung dieses Gesuchs als Alternative eine Verstärkung unserer Lehrkräfte an der ENNET gewünscht (1 Lehrkraft für Metallbau, 1 Lehrkraft für Holzbearbeitung). Eine Verstärkung der ENNET im gegenwärtigen Moment scheint jedoch wenig opportun.

3.2. Neue Gesuche

Während meines Aufenthalts wurden von verschiedenen Ministerien verschiedene neue Gesuche gestellt; im Moment noch alle mündlich, aber die schriftliche Anfrage wurde zumeist in Aussicht gestellt.

dodis.ch/51355

3.2.1. Universität

3.2.1.1. EESP (Polytechnique)

Die Entsendung von 13 weitern Professoren in verschiedenen Fachrichtungen an das Polytechnique. Ich gab unseren Gesprächspartnern zu verstehen, dass eine derartige Erhöhung der Anzahl unserer Lehrkräfte am Polytechnique unmöglich sei. Wenn ein gewisser Ausbau ins Auge gefasst wird, so am ehesten noch in der Abteilung"Travaux Publics" (4 Lehrkräfte).

3.2.1.2. Professoren für Forstwesen

Auf forstwirtschaftlichem Gebiet ersucht uns die EESSA um die Entsendung von 2 - 3 Professoren:

- Economie forestière et aménagements forestier
- Génie forestier (routes forestières)
- Botanique forestier.

Dieses Gesuch sollte berücksichtigt werden, da von einem solchen Einsatz auch das Projekt Ausbildung von Forstpersonal profitieren kann (Konzentration auf ein Fachgebiet).

Im weitern ersucht uns die EESSA um die Ermöglichung der Zusammenarbeit mit einer forstlichen Lehranstalt in der Schweiz für Informationsaustausch (Problem Sprache).

Die genauere Abklärung dieser Einsätze kann durch die vorgesehene Mission für die Ausbildung von Forstpersonal erfolgen. Die Personalrekrutierung kann jedoch schon jetzt provisorisch in die Wege geleitet werden.

dodis.ch/51355

3.2.1.3. Neue landwirtschaftliche Entwicklungszone

Ein Gesuch für eine neue landwirtschaftliche Entwicklungszone (wie Bobasakoa) durch die Provinzverwaltung Diégo-Suarez wurde in Aussicht gestellt (vgl. dazu Kapitel über Bobasakoa).

3.2.1.4. Ausbildung von technischen Kadern der Fokonolona

Ein entsprechendes Gesuch durch das Innenministerium wurde in Aussicht gestellt.

3.2.1.5. Verbesserung der Produktion der Mohairziegen

Ein entsprechendes Gesuch des BIT liegt vor. Die Diskussionen in Madagaskar zeigten, dass es sich um ein nicht leicht zu lösendes Problem handelt. Eine Mission durch einen schweiz. Coopérant in Madagaskar zur Abklärung der Einzelheiten ist vorgesehen (Mai 1976).

3.2.1.6. Reform Primarschulwesen

Entsendung von 6 - 7 Lehrkräften in die verschiedenen Provinzen zur Ausbildung der Conseillers pédagogiques in der handwerklichen Ausbildung.

3.2.1.7. Allgemeines

Den verschiedenen Ministerien in Madagaskar wurde eine Antwort des DftZ betr. die neuen Projektgesuche bis Ende März 1976 zugesagt.

dodis.ch/51355

4. Administrative Fragen

Anlässlich eines Projektleitermeetings in Tananarive wurden verschiedene administrative Fragen besprochen und Richtlinien festgelegt, um gleiche Regelungen in allen Projekten in Madagaskar in diesen Fragen zu erreichen. Diese Richtlinien gelten nur für die Coopérants techniques (nicht für die Assistants techniques).

4.1. Fahrzeuge

4.1.1. Dienstfahrzeuge

Prinzip:

- Dienstfahrzeuge sind nur für Dienstfahrten zu verwenden. Nach Arbeitsschluss sind sie nicht mehr zu verwenden (Abstellplatz, Garage, Wohnung etc.).

- Für neu ankommende Coopérants techniques ist der Gebrauch eines Dienstfahrzeuges für private Fahrten im Ortsrayon bis zu drei Monaten nach ihrer Ankunft gestattet (um ihnen Zeit für die Beschaffung eines Privatfahrzeuges zu geben).

- Jedes Dienstfahrzeug ist mit einem Carnet de bord auszurüsten.

4.1.2. Benützung von Privatfahrzeugen für Dienstfahrten

Prinzip: Privatfahrzeuge sind nur in speziellen Fällen für Dienstfahrten zu benützen:

- nur dann, wenn kein Dienstfahrzeug zur Verfügung steht (Reparaturen, alle Dienstfahrzeuge bereits anderweitig benötigt)

- sofern sich die Benützung des Privatfahrzeugs aus Kostengründen (z.B. Landrover-Renault 4 für längere Strecke auf Asphaltstrasse) und zeitlichen Gründen (Zeitgewinn) aufdrängt.

dodis.ch/51355

4.2. Projektberichte

4.2.1. Zustellung

Der Projektbericht ist sowohl an die zuständigen Behörden des Einsatzlandes als auch an den DftZ zu richten. Zusätzliche Informationen für den DftZ sind in einem Begleitbrief zum Bericht festzuhalten.

4.2.2. Periodizität

- Alle 12 Monate ausführlicher Jahresbericht.

- Alle 6 Monate kürzerer Zwischenbericht.

Die folgenden Daten wurden festgelegt:

	Jahresbericht	Zwischenbericht
Projet viti-vinicole	März-April	Aug.-Sept.
Projet fruits et légumes	Sept.-Okt.	Febr.- März
Projet laitier	August	Febr. - März
ZER Bobasakoa	Januar	Juli

Alle dringenden Fragen zwischen den Projektberichten werden mit separater Korrespondenz erledigt.

4.3. Buchhaltung

Alle drei Monate für DftZ Bern mit Belegen. Vorschüsse sind auf separater Liste zusammenzufassen. Ein Auszug aus der Buchhaltung, nach Projektteilen gegliedert (nicht nach Sachgruppen) ist den zuständigen Behörden des Einsatzlandes zur Information zu senden.

dodis.ch/51355

4.4. Sprachkurs (Malgache)

Sprachkurs ist nicht obligatorisch, kann jedoch im Einzelfall auf Antrag Projektleiter durch DftZ bewilligt werden.

4.5. Dienstreisen

4.5.1. Bewilligung: für Projektmitarbeiter durch Projektleiter durch Unterzeichnung der Spesenabrechnung. Die Buchhaltung des DftZ wird gebeten, von dieser Regelung Kenntnis zu nehmen.

4.5.2. Besuch anderer Projekte

Es ist wünschenswert, wenn die Projektleiter der verschiedenen Landwirtschaftsprojekte die andern schweiz. Landwirtschaftsprojekte besuchen (Erfahrungsaustausch, Informationen etc.). Für die Projektmitarbeiter ist eine solcher Besuch nur dann angezeigt, wenn ein fachtechnisches Bedürfnis vorliegt.

4.6. Ausbildungskurs Moghegno

Nur ein kleiner Teil der Anwesenden hat den Ausbildungskurs besucht. Allgemein wird jedoch der folgende Vorschlag unterstützt:

- Für den Ausbildungskurs sind vermehrt Projektleiter und -mitarbeiter heranzuziehen (z.B. im Heimaturlaub, nach Rückkehr etc.), um dem Kurs einen auf die Praxis ausgerichteten Charakter zu geben. Die Personalsektion wird um eine entsprechende Stellungnahme zu diesem Vorschlag ersucht. Damit soll verhindert werden, dass der Kurs einen allzu "theoretischen-ideologischen" Charakter erhält.

dodis.ch/51355

5. Verschiedenes und Schlussbemerkungen

5.1. Evaluationsmission

Das zuständige Ministerium (Ministère du Développement Rural) sowie die Projekte selbst wurden über die vorgesehene Evaluationsmission für das Weinbauprojekt, das Projekt Früchte- und Gemüseanbau sowie die ZER Bobasakoa informiert. Die Evaluation dieser Projekte wie auch das Prinzip der Koevaluation wird von Madagaskar begrüsst und die Ernennung von madegassischen Koevaluatoren wurde in Aussicht gestellt.

Auf Grund der zahlreichen Missionen nach Madagaskar und einer deutlich feststellbaren Abneigung Madagaskars gegen immer neue Missionen ist von einer Vormission für die Evaluation abzusehen, da zu befürchten steht, dass dies zu Missverständnissen führt. Im weitern sind die Projektleiter durchaus in der Lage, diese Missionen mit dem MDR zusammen vorzubereiten.

5.2. Einsatz Administrateur Stagiaire PNUD (M. P. Pata)

Siehe dazu separate Notiz .

5.3. Pflichtenheft C. Gaspoz

Siehe dazu separate Notiz.

5.4. Schlussbemerkungen

Ich möchte an dieser Stelle allen Projektleitern und Projektmitarbeitern in Madagaskar, der schweizerischen Botschaft in Madagaskar, im besondern aber M.C. Gaspoz meinen Dank für die gute Organisation der Mission sowie für den freien und fruchtbaren Meinungsaustausch über die verschiedenen Projektprobleme aussprechen.

dodis.ch/51355

Der Zeitplan sowie die Liste der Personen, mit denen Gespräche geführt wurden, sind im Bericht nicht angeführt worden, um den Umfang nicht zu gross werden zu lassen.

R. Dannecker

dodis.ch/51355

t.311 Madagaskar DC/bsu
t.120.6 - 82

Bern, 24. Februar 1976

Verteiler Reisebericht R. Dannecker
Madagaskar (intern DftZ)

Herrn Botschafter Heimo:	zur Information
Herrn Th. Raeber:	zur Information
Herrn R. Wilhelm:	zur Stellungnahme und Besprechung
Herrn L. de Battista:	zur Information und Stellungnahme zu Pkt. 5.1. (Seite 29)
Herrn H. Graber:	zur Information und Stellungnahme zu Pkt. 2.3.4.
Herren Jaggi/Kalt:	zur Information und Stellungnahme zu Pkt. 4.6.
Herrn S. Salvi:	zur Information
Herrn M. Greco:	zur Information
Herrn J.M. Delèze:	zur Besprechung
Frl. F. Hurni:	zur Besprechung
Frl. N. Zanolli:	zur Information
Herrn F. Giovannini:	zur Information
Herrn F. Bischof:	zur Information
Herrn K. Burri:	zur Information
Herrn G. Lagnaz:	zur Information und Kenntnisnahme Pkt.4.3.
Herrn O. Itten:	zur Information (besonders Pkt. 4.1.)
Herrn Th. Kunz:	zur Information (besonders Pkt. 4.3. und Pkt. 4.5.1.)

25. Feb. 1976
25. Feb. 1976
25. Feb. 1976

R. Dannecker